

KONZEPTION



AWO-Kindergarten
„Unner'd Lindbööm“
Narper Straße 1
26556 Uтары
Tel.: 04975 990078
E-Mail: Kiga-utarp@web.de

Inhalt

1.Rechtsgrundlage.....	3
2.Der Träger	3
3.Die geschichtliche Entwicklung unseres Kindergartens	3
4.Rahmenbedingungen.....	3
4.1.Die Lage und der Einzugsbereich des Kindergartens.....	3
4.2.Unser Team stellt sich vor	4
4.3.Öffnungszeiten und Beiträge.....	5
4.4.Gruppenstruktur.....	5
4.5.Das Raumkonzept und die Ausstattung	5
4.6.Unser Außengelände.....	8
5.Unser Bild vom Kind	10
6.Pädagogische Zielsetzung	10
6.1.Emotional-soziale Entwicklung	10
6.2.Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen.....	10
6.3.Körper – Bewegung – Gesundheit	11
6.4.Sprache und Sprechen.....	11
6.5.Lebenspraktische Kompetenzen.....	11
6.6.Mathematisches Grundverständnis.....	11
6.7.Ästhetische Bildung.....	11
6.8.Natur- und Lebenswelt.....	12
6.9.Ethische und religiöse Fragen	12
7.Inhalte und Methoden	13
7.1. Die Eingewöhnung	13
7.2.Der Tageslauf	13
7.3.Der Wochenplan.....	16
7.4.Die Vorbereitung auf die Schule.....	17
7.5.Besondere Veranstaltungen.....	17
7.5.1Der Kindergeburtstag	17
7.5.2Feste und Feiern im Jahreslauf	18
7.5.3Veranstaltungen außerhalb des Kindergartens	18
7.5.4Weitere Aktionen	18
8.Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern.....	18
9.Die Zusammenarbeit im Team.....	20
10. Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.....	21
11. Allgemeine Informationen.....	22
12. Der Vorstand des AWO Ortsvereins.....	22

Liebe Eltern !

Nun beginnt für Sie und Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt.

Das Kindergartenteam wird Ihnen und Ihrem Kind eine Atmosphäre schaffen, in der Sie sich wohl fühlen können.

In der vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Für Fragen, Anregungen, Ideen und Kritik sind wir stets offen.

Diese Konzeption wurde vom 01. Februar bis 09. April 2018 unter der Mitwirkung von Ute Jibben, Andrea Janssen, Janina Schecker und Annegrete Simmering unter der Begleitung unserer Fachberaterin Imke Jensen geschrieben.

Wir wünschen Ihrem Kind eine schöne erlebnisreiche Kindergartenzeit und Ihnen und uns eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Mitarbeiterteam des AWO-Kindergartens

„Unner'd Lindbööm“

und der Vorstand des AWO-Ortsvereins Holtriem

1. Rechtsgrundlage

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit bildet § 22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) des 8. Sozialgesetzbuches (SGB VIII) und das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (Kitagesetz) in Niedersachsen. Unsere Ziele, Inhalte und Methoden richten sich nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder vom niedersächsischen Kultusministerium.

2. Der Träger

Unser Träger ist die **Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Holtriem e. V.**, die vor ihrem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung ihr Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit bestimmt. An diesen Werten orientiert sich unsere Arbeit im Kindergarten.

Der Vorstand des Ortsvereins Holtriem setzt sich aus Vorstandsmitgliedern zusammen, die alle vier Jahre neu gewählt werden und die Vorstandsarbeit ehrenamtlich leisten. (Siehe letzte Seite) So ein kleiner Ortsverein ist immer auf Unterstützung angewiesen, sei es ideeller oder finanzieller Art, und ist dankbar für jede aktive Mitarbeit.

Der AWO-Ortsverein Holtriem ist Träger der Kindergärten „Unner'd Lindbööm“ in Utarp und „Sünnenstrahl“ in Ochtersum, der Jugendtreffs „Kumm rin“ in Utarp und AWO-Juz in Blomberg- Neuschoo, der Seniorengruppe „Willmsfelder Dörptreff“, des Lesenestes in Westerholt, der Nachmittagsbetreuung in den Ganztagschulen in Utarp und Blomberg und der Ferienbetreuung in Holtriem.

3. Die geschichtliche Entwicklung unseres Kindergartens

Im Frühjahr 1973 ist der Spielkreis Schweindorf – Utarp gegründet worden. 15 Jahre lang fand die Betreuung der Kinder an zwei Nachmittagen in der Woche in den Räumen der Grundschule Utarp statt. Im Dezember 1988 zog der Spielkreis in die Räumlichkeiten der Gemeinde Schweindorf. Dort wurden die Kinder an drei Vormittagen in der Woche betreut. Erstmals standen Räume zur alleinigen Nutzung zur Verfügung. 1995 konnte das Spielkreispersonal fest angestellt werden und die Öffnungszeit wurde auf fünf Vormittage in der Woche erweitert. Im August 2002 zog die Einrichtung erneut um und wurde als Kindergarten mit zwei Gruppen anerkannt.

4. Rahmenbedingungen

4.1. Die Lage und der Einzugsbereich des Kindergartens

Unser Kindergarten „*Unner'd Lindbööm*“ liegt in Utarp, einer kleinen Gemeinde im ländlichen Ostfriesland. Utarp ist eine Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Holtriem. Das Einzugsgebiet des Kindergartens erstreckt sich über Utarp, Schweindorf und andere Nachbargemeinden. Durch die Lage im ländlichen Raum bieten sich uns vielfältige Möglichkeiten der Naturbegegnung mit den Kindern.

In unmittelbarer Nähe befinden sich die Grundschule Utarp-Ochtersum, die Feuerwehr, die Mühle, ein Bäcker, ein Baumarkt und ein Gärtner, sodass uns die Zusammenarbeit mit den genannten Institutionen erleichtert ist.

4.2. Unser Team stellt sich vor

Das Team der Rotkehlchengruppe:

Janina Schecker, Erzieherin, stellvertretende Leiterin und

Annegrete Simmering, Kinderpflegerin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung.

Das Team der Blaumeisengruppe:

Ute Jibben, Erzieherin mit Zusatzausbildung für integrative Erziehung und

Kleinstkindpädagogik, Leiterin des Kindergartens und

Andrea Janssen, Kinderpflegerin mit Zusatzausbildung für Kleinstkindpädagogik,

Gabriela Hatos, Sozialassistentin, 4 Tage in der Woche bis Dezember 2018 über die QuiK-Förderung des Landes Niedersachsen.

Unsere ständige Vertretung ist Cindy Caspers, Erzieherin.

Wir sind gerne bereit, Praktikanten/ innen verschiedener Schulformen auszubilden.



4.3. Öffnungszeiten und Beiträge

Regelöffnungszeit: täglich (montags bis freitags) von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten: täglich (montags bis freitags) von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr
und von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr bzw. 13.00 Uhr.

Die Beitragshöhe entnehmen Sie bitte der Gebührentabelle der Samtgemeinde Holtriem, die sich in der Anlage (1) befindet. Geringverdiener können Sozialermäßigung beantragen. Dies betrifft nur Kinder unter Drei. Im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt ist ab dem 01.08.2018 der Beitrag frei.

4.4. Gruppenstruktur

Beide Gruppen haben je 25 Plätze und sind alters- und geschlechtsgemischt zusammengesetzt. Durch die Altersmischung können sich die jüngeren Kinder an den älteren orientieren (Lernen durch Nachahmung) und die älteren werden durch Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Fürsorge, Verantwortungsgefühl gegenüber jüngeren Kindern sozialkompetent.

Die Rotkehlchen sind 3 – 6 Jahre alt, die Blaumeisen 2 – 5 Jahre alt.

Kinder unter Drei werden in der Blaumeisengruppe aufgenommen, weil die Gestaltung des Gruppenraumes den Entwicklungsstand von Zweijährigen berücksichtigt. (Keine zweite Ebene, Tisch- und Stuhlhöhe sowie Spielmaterial altersgemäß) Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen, werden in der Gruppe der Rotkehlchen gezielt auf die Schule vorbereitet.

Beide Gruppen arbeiten teiloffen und gruppenübergreifend.

4.5. Das Raumkonzept und die Ausstattung

Wir legen Wert auf eine **vorbereitete Umgebung**, die unseren Kindern so viele Anregungen bietet, dass sie unabhängig von Erwachsenen spielen können. Kinder und Erwachsene gestalten die Räume gemeinsam (Partizipation), auch spontan, sodass sie sich immer wieder verändern.

Im **Gruppenraum der Rotkehlchen** befindet sich eine 2 x 3 m große Empore mit einer **Kuschel- und Lesecke**. Darunter liegt der **Rollenspielbereich** mit Kinderküche, Puppenwagen, Puppen, Puppentisch und -stühlen. Der Bereich lässt sich mit Vorhängen zur **Höhle** verwandeln.

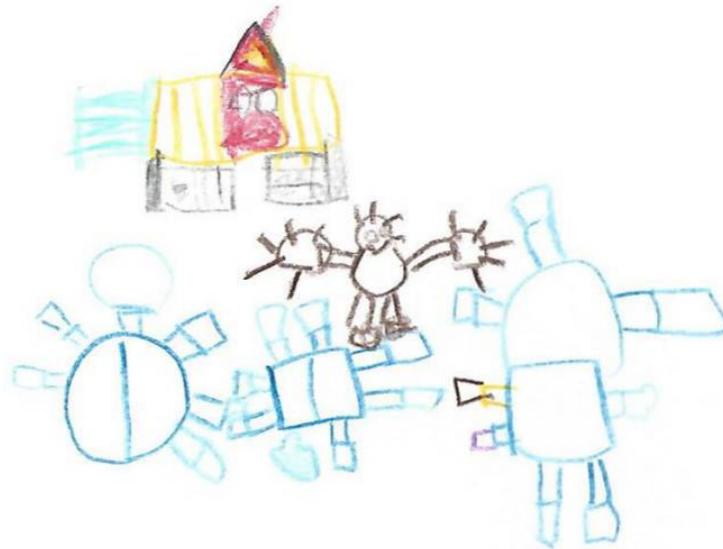
Weitere Funktionsbereiche im Gruppenraum:

Im **Konstruktionsbereich** laden Legos, ein Bauteppich mit Holzbausteinen, Aufstellspielzeug, Autos und Tieren zum konstruktiven Spiel ein.

Im **Kreativbereich** finden die Kinder Buntstifte, Wachsmalstifte, Kugelschreiber, Scheren und Locher, Moosgummi, Wolle, Papiere und Pappe, Lineale, Kleber, Tesafilm, kostenloses Material u. a. m. zum kreativen Gestalten.

Auf dem **Experimentiertisch** liegt ständig wechselndes Material, wie z. B. Magnete, Rohre, Schwämme, Lupen, Vergrößerungsgläser, Taschenlampen, Kerzen, Pinzetten, Perlen, Zangen, Wattebällchen u. v. a. m.

Im **Tischspielbereich** finden sich Dominosteine, Sanduhren, Memories, Farb- und Mengenspiele, diverse Regelspiele sowie der Glastisch mit Magneten.



Rotkehlchen
Gruppenraum

Im **Gruppenraum der Blaumeisen** befindet sich die **Kuschelecke** mit Matratzen, Decken, Kissen und Bilderbüchern (**Lesecke**). Sie ist mit Vorhängen abtrennbar und wird auch für **Rollenspiele** genutzt.

Die **Bauecke** mit großen und kleinen Fahrzeugen, Duplos, Holzbausteinen und Tieren lädt zum Bauen und Konstruieren ein.

In der **Malecke** mit einem Tisch und gut gefüllten Materialwagen (Wachsmalstifte, Buntstifte, Anspitzer, Scheren, Malpapier, Papiere in verschiedenen Stärken, Pappe, Moosgummi, kostenloses Material usw.) kann nach eigenen Vorstellungen kreativ gestaltet und experimentiert werden.

Für gezielte Angebote stehen Fingerfarbe, Tusche, Siebe, Zahnbürsten, Schwämme, selbst gemachte Knete u. a. zur Verfügung.

In der **Tischspielecke** gibt es Memories, Puzzles, Grips, Angelspiel, Farben und Formen, Karten, Brettspiele und viele andere Regelspiele. Außer einem Tisch mit kleinen Stühlen für Kinder unter Drei steht ein Tisch ohne Material für gezielte Angebote oder anderen Bedarf bereit.

In jedem Gruppenraum befindet sich außerdem eine Anbauwand mit Eigentumsfächern der Kinder, die mit ihren Symbolschildern gekennzeichnet sind.

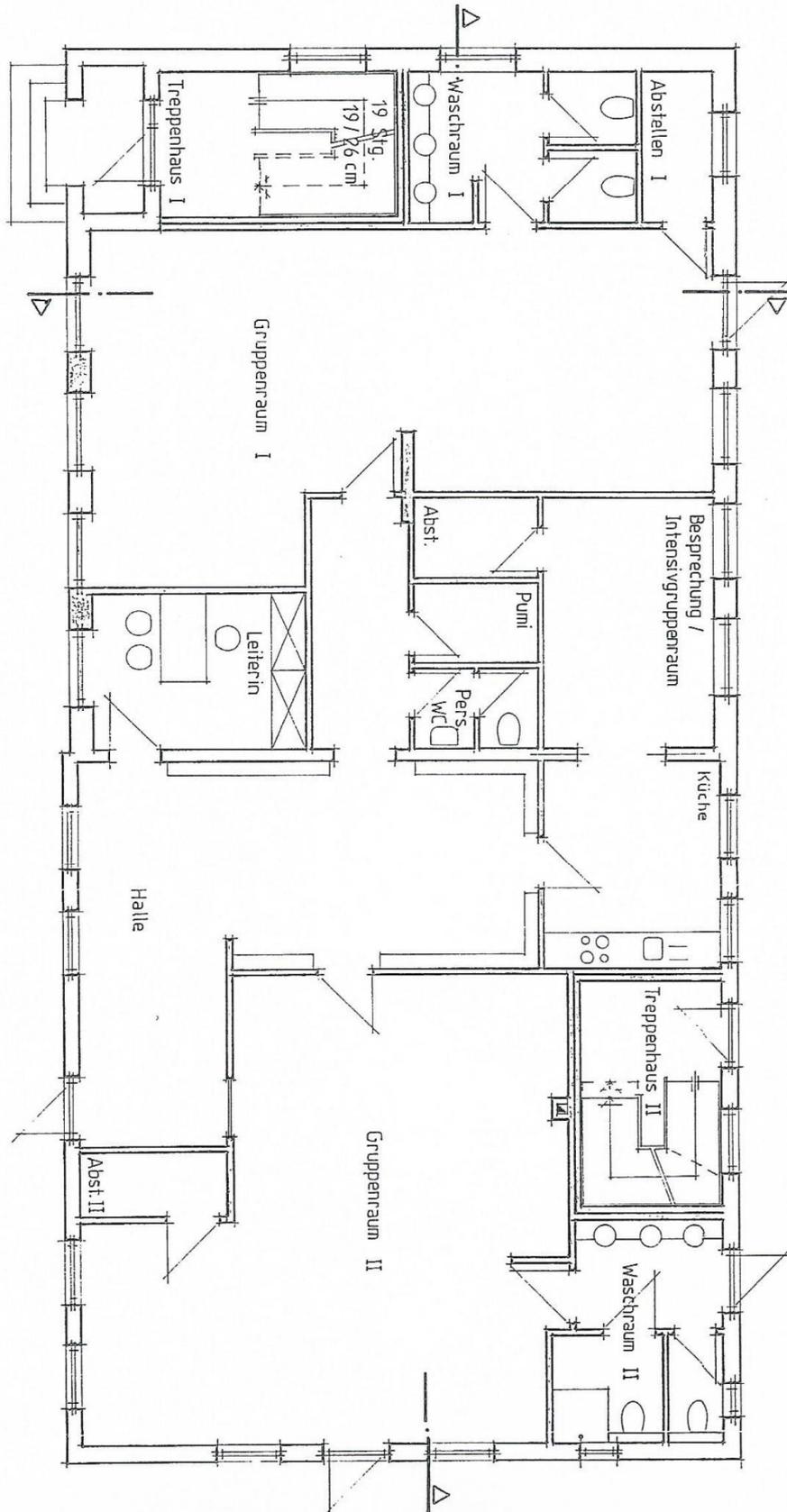
Zu jedem Gruppenraum gehört der **Sanitärbereich für Kinder** mit Toiletten und Waschbecken in alters entsprechender Höhe dazu. Der Waschraum der Blaumeisen beinhaltet außerdem eine Dusche und einen Wickeltisch.

In jedem Waschraum ist für die Stiefel der Kinder der Stiefelgel vorhanden und zum Abtrocknen der Hände der Automat mit Papierhandtüchern.

Vom Flur führt eine Tür in den **Sanitärbereich für Erwachsene** und daneben in den **Putzmittelraum** mit Waschmaschine und Trockner.

Im **Garderobenraum** wechseln die Angebote. Dort wird bei dem gleitenden Frühstück gefrühstückt. Dafür gibt es Sitzmöglichkeiten. Legos, die Eisenbahn, wechselndes Material oder der Rollenspielbereich werden angeboten – auch je nach Interesse der Kinder. Die Garderobe der Kinder ist mit Symbolschildern für jedes Kind gekennzeichnet.

Grundriss des Gebäudes



Der **Kleingruppenraum neben der Küche** dient als Mehrzweckraum und wird nach Bedarf genutzt, z. B. als Verkleidungsraum zum Rollenspiel, zum Kochen und Backen, Experimentieren und gezielten Angeboten, zur Sprachförderung, zum Frühstück u. a. m. Er beherbergt Sitzmöglichkeiten für 18 Kinder. Im Abstellraum neben diesem Kleingruppenraum befindet sich ein Regal mit Orff-Instrumenten: Rasseln, Ratschen, Triangeln, Klanghölzern, Holzblocktrommeln, Handtrommeln, Klangröhren, einem CD-Player und einem Verkleidungswagen mit Spiegel, Kleidung und Schminke. Diese Materialien werden regelmäßig genutzt. Die **Küche** enthält eine Einbauküche mit entsprechender Küchenausstattung.

Das **Büro** dient auch als Besprechungsraum für Gespräche mit einzelnen Eltern und als Mitarbeiterinnenzimmer. Somit befinden sich dort außer dem Schreibtisch mit Telefon, Computer und Büroschrank drei Stühle für Erwachsene.

4.6. Unser Außengelände

Hinter dem Gebäude befindet sich ein 1600 m² großer Spielplatz. Er ist ausgestattet mit einer Rutsche, einer Nestchenschaukel, zwei Schaukeln, einer Wippe, einem Balancierbalken, einer Hängebrücke, einer Hängematte, einer Sandfläche und einem Spielehäuschen, die zum Schaukeln, Rutschen, Wippen, Klettern, Bauen, Balancieren, vielfältiger Bewegung und im Sand spielen einladen. Im Schuppen finden die Kinder Sandspielzeug, Bobby Cars, Laufräder und andere Fahrzeuge, Bälle, Ringe u. a. m. Ein Hochbeet bietet die Möglichkeit zum Pflanzen und Ernten.

Unser Insektenhotel regt zum Beobachten der Insekten an. So erfahren unsere Kinder die Natur beziehungsreicher, entwickeln Verantwortungsgefühl und Interesse an Flora und Fauna und deren Schutz und erweitern ihr Wissen und ihren Wortschatz.

Unsere Terrasse ist mit den Fahrzeugen befahrbar. Im Sommer wird sie auch mit Tischen und Stühlen bestückt, so dass Angebote nach draußen verlegt werden können.



5. Unser Bild vom Kind

„Das Kind als Akteur seines Lernens“

„Erkläre mir – und ich vergesse,

Zeige mir – und ich erinnere.

Lass es mich tun – und ich verstehe.“

Kinder haben das Bedürfnis nach individuellen und entwicklungsgerechten Erfahrungen. Im Kindergartenalter eignen sich die Kinder die Welt nicht über das Denken an, sondern über ihre sinnliche Wahrnehmung, ganzheitlich über unmittelbare Handlungen. Die Haupttätigkeit der Kinder ist das Spielen – und Spielen ist Lernen. Kinder wollen ausprobieren, experimentieren, ihre Umgebung erforschen und sich mit unterschiedlichen Materialien vertraut machen. Sie möchten ganzheitlich, mit dem ganzen Körper und allen Sinnen erfahren und durch Greifen begreifen. Ihre vielen Fragen brauchen Antworten. Das Kind ist der Akteur seiner eigenen Entwicklung.

6. Pädagogische Zielsetzung

6.1. Emotional-soziale Entwicklung

Wir fördern in diesem Lernbereich die emotionale Kompetenz, das heißt, dass die Kinder ihre Gefühle wahrnehmen, sie ausdrücken und sich in die Gefühle anderer Kinder hineinversetzen können (Empathie). Sie können mit negativen Gefühlen oder Stresssituationen umgehen (Frustrationstoleranz).

Soziale Kompetenz beinhaltet z. B. teilen, helfen, abgeben, abwechseln, sich einigen, Regeln einhalten, zusammen spielen, trösten, Konflikte ohne Gewalt lösen können. Um diese Fähigkeiten zu entwickeln, braucht das Kind den Kontakt zu anderen Kindern im Kindergarten, der in diesem Bereich die Erfahrungen in der Familie ergänzt.

Die psycho-sexuelle Entwicklung des Kindes ist eng mit der sozial-emotionalen Entwicklung verbunden. Die Kinder empfinden ein positives Körpergefühl und übernehmen ihre Geschlechtsrolle als Mädchen bzw. Junge, sie schließen Freundschaften, verlieben sich (Sexualerziehung).

6.2. Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen

Dieser Lernbereich beinhaltet die Fähigkeit, sich selber auszuprobieren. Interesse und Neugierverhalten werden geweckt und unterstützt, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Merkfähigkeit, Kreativität werden gefördert, erworbenes Wissen wird durch Wiederholung und Anwendung gefestigt. Durch Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten erfahren die Kinder, dass sie Aufgaben lösen und Probleme bewältigen können.

6.3. Körper – Bewegung – Gesundheit

Die Kinder müssen Bewegungsfreude und Funktionslust erleben, auch spontan. Ihre Grob- und Feinmotorik und Geschicklichkeit entwickeln sich, der Einsatz von Körperkraft und Steuerung der Bewegung werden unterstützt.

Die Beweglichkeit, Belastbarkeit des Körpers, die Reaktionsfähigkeit, die körperliche Sicherheit und Fähigkeit zur Selbsteinschätzung (Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten), die Koordinationsfähigkeit (z. B. von Armen und Beinen oder Augen und Händen), der Gleichgewichtssinn werden gefördert.

Die Bewegungserziehung dient der Vorbeugung von Haltungsschwächen und Teilleistungsstörungen und vermindert nachweislich die Unfallhäufigkeit. Die Selbständigkeit in der Körperpflege wird begleitet und gefördert. Die Kinder lernen eine ausgewogene Ernährung kennen.

6.4. Sprache und Sprechen

Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmittel, das wir besitzen. Die Förderung der Sprachentwicklung unserer Kinder geschieht ganzheitlich. Sprache, Bewegung, Mimik, Gestik und Rhythmus gehören zusammen. Alltagsintegrierte Sprachbildung sind eine Querschnittsaufgabe zur Gestaltung des pädagogischen Alltags und werden durch das gesamte Team geleistet

Durch alltagsintegrierte Sprachbildung wird bei unseren Kindern die Freude am Sprechen geweckt bzw. erhalten, das Sprachverständnis, die Erweiterung des aktiven und passiven Wortschatzes, die Sprechfähigkeit, die Verbesserung der Aussprache und des Satzbaus verbessert, die Fähigkeit zur Verständigung gefördert und die Fähigkeit zur Regionalsprache Plattdeutsch vermittelt.

6.5. Lebenspraktische Kompetenzen

Das Montessori-Motto „helf mir, es selbst zu tun“ bedeutet für uns, Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder zu setzen. Der starke Wille des kleinen Kindes, alles selber und alleine zu machen, wird akzeptiert. Durch Bestätigung erfährt das Kind Selbstvertrauen und erlebt „ich kann“. Im lebenspraktischen Bereich hat es viele Lerngelegenheiten.

6.6. Mathematisches Grundverständnis

Durch Sortieren und Klassifizieren werden mathematische Zusammenhänge erlebt. Die Kinder erfahren Raum und Zeit, nehmen Formen und Zahlen wahr, erfassen Mengen, erleben Eigenschaften verschiedener Körper (Würfel, Quader, Kugel) und Flächen, wiegen und messen, vergleichen Größen.

6.7. Ästhetische Bildung

Der Lernbereich Ästhetik umfasst alle Erziehung, die auf die Entfaltung der Sinne für das Schöne abzielt, sowohl betrachtend als auch schaffend.

Kinder können noch staunen, träumen, phantasieren, erfinden. Unsere Kinder sollen ihre schöpferischen Kräfte und künstlerischen Fähigkeiten in allen Bereichen der Kunst, Musik, Malerei, Bildhauerei und Sprache ausleben können. Ihre Wahrnehmungs- und

Ausdrucksfähigkeit, ihre Phantasie und ihr Vorstellungsvermögen, ihre kreativen und musikalischen Fähigkeiten werden angeregt und gefördert.

Außerdem erwerben sie Kenntnisse im Umgang mit unterschiedlichen Werkzeugen, Instrumenten, Geräten, Materialien und Werkstoffen und erproben verschiedene handwerkliche Techniken.

Phantasie ist wichtiger als Wissen. (Albert Einstein)

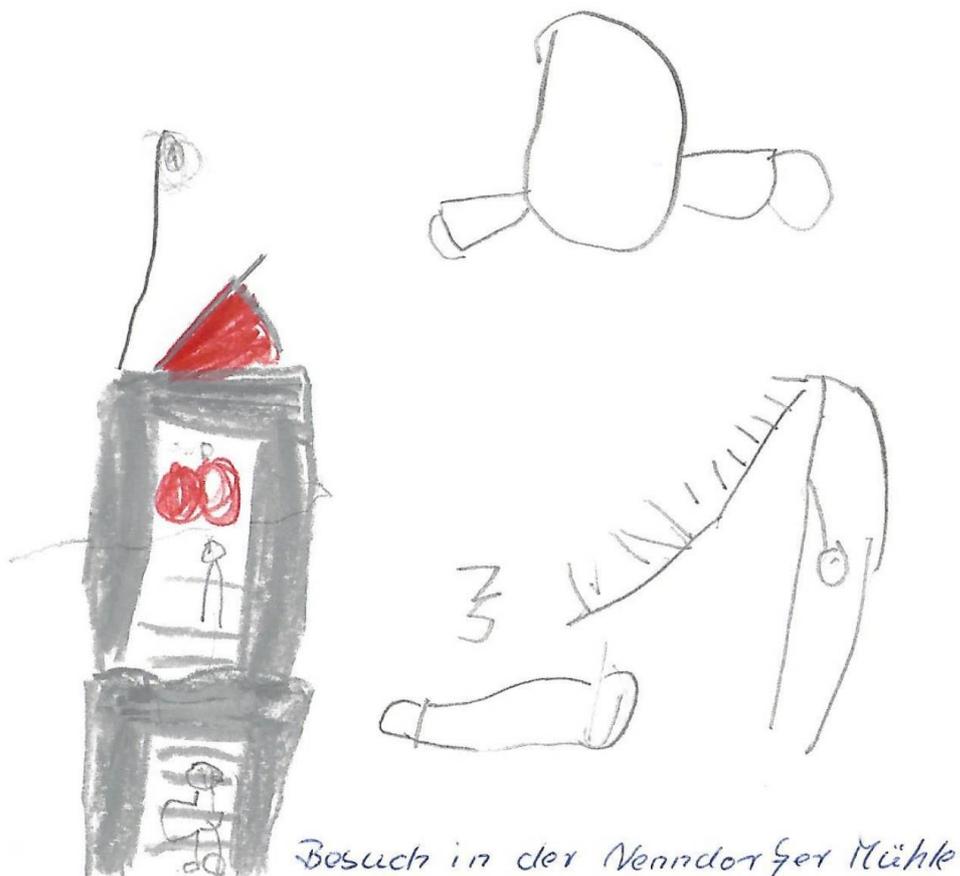
6.8. Natur- und Lebenswelt

Die Kinder erleben in den vier Jahreszeiten ihre Natur und Lebenswelt bewusster, vielfältiger, beziehungsreicher. Sie lernen, alles Leben in der Natur zu achten und zu schützen. Sie übernehmen Verantwortung. Unsere Kinder nehmen die Natur mit allen Sinnen wahr.

Wir erweitern das Wissen unserer Kinder. Sie erfahren etwas über Kreisläufe in der Natur, Veränderungen in den vier Jahreszeiten und wie sich Menschen und Tiere darauf einstellen (Kleidung, Ernährung Aktivitäten u. a. m.)

Sie lernen ihren eigenen Körper kennen und ihre Umwelt: die Straße, in der sie wohnen, ihre Nachbarn, den Kindergarten, die Schule, die Feuerwehr, die Mühle, Geschäfte zum Einkaufen usw.

Auch das sichere Verhalten im Straßenverkehr gehört in diesen Lernbereich.



6.9. Ethische und religiöse Fragen

Schon kleine Kinder spüren Glück und Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit, Vertrauen und Angst. Dabei brauchen sie unsere Begleitung und müssen positive Grunderfahrungen, wie Geborgenheit, Sicherheit, Vertrauen und Angenommensein erleben.

Zu Fragen der Kinder, z. B. zu Geburt und Tod, lassen sich durch Philosophieren mit Kindern Antworten finden.

Christliche Feste im Jahreslauf werden mit traditionellen kulturellen Ritualen gestaltet. Mit den unterschiedlichen Kulturen und Religionen im Kindergarten wird offen umgegangen.

Die Wertvorstellungen der AWO: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit erleben und erfahren unsere Kinder durch gelebte Demokratie und unser Vorbild.

7. Inhalte und Methoden

7.1. Die Eingewöhnung

Ein Kindergartenjahr dauert vom 1. August bis zum 31. Juli, unabhängig von den Sommerferienterminen.

Um die Eingewöhnung für Kinder und Eltern sanft zu gestalten (Trennung erleben und verkraften), beteiligt sich eine enge Bezugsperson des Kindes (Vater, Mutter, Oma, Kinderbetreuerin...) an der Eingewöhnung. Die Dauer dieser Zeit ist von Kind zu Kind unterschiedlich und richtet sich nach der individuellen Verfassung des Kindes und der begleitenden Bezugsperson.

Bei der Anmeldung werden die Termine zum Kindergartenstart abgesprochen, damit die ersten Tage stressfrei und harmonisch für Eltern und Kind beginnen können.

Kurz vor dem Ende des Kindergartenjahres werden die neuen Kinder zum Schnuppertag in ihre zukünftige Gruppe eingeladen. Sie brauchen im Kindergartenalter feste Bezugspersonen, Sicherheit, Wärme und Geborgenheit, die eine psychisch stabile Entwicklung gewährleisten. Diese ist Grundlage eines positiven Selbstkonzeptes, das für das aktive selbst lernende Kind die wichtigste Voraussetzung für eine chancenreiche Entwicklung ist.

7.2. Der Tageslauf

Der Ablauf:

7.30 bzw. 8.00 bis 8.30 Uhr	Bringzeit
8.30 bis 9.00 Uhr	Morgenkreis
9.00 bis 10.30 Uhr	Freispiel-, Frühstücks-, Angebotszeit
10.30 bis 12.00 Uhr	Spiel draußen, begleitete Tischspiele, Freispiel, Angebote
Ab 12.00 Uhr	beginnt für angemeldete Kinder der Mittagdienst.

Von 7.30 Uhr (Frühdienstkinder) bzw. 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr werden die Kinder gebracht. Jedes Kind wird im Gruppenraum abgegeben und persönlich begrüßt und so angenommen, wie es ankommt. Manche Kinder müssen erst einmal erzählen, manche spielen gleich und andere schauen und überlegen eine Weile.

Da um 8.30 Uhr der **Morgenkreis** beginnt, ist es für jedes Kind **wichtig**, bis dahin anwesend zu sein. Der Morgenkreis darf nicht gestört werden. Er dauert bis zu einer halben Stunde. Wir nennen den Wochentag, die Namen der Kinder, singen unser Begrüßungslied, stellen die Angebote des Tages vor bzw. montags planen wir gemeinsam mit den Kindern den Wochenablauf. (Partizipation) Manchmal haben Kinder viel von dem, was sie besonders beschäftigt, zu erzählen. Abzählreime, Fingerspiele, Kreisspiele, Geschichten, Besprechung von Regeln ergänzen die Inhalte des Morgenkreises.

Die anschließende **Freispielzeit** wird von den Kindern selbst bestimmt gestaltet. Freispiel heißt, dass jedes Kind selbst entscheidet, ob, wo, mit wem, womit und wie lange es spielt.

Die Kinder dürfen in allen Funktionsecken des Gruppenraumes mit allen Materialien und Spielsachen umgehen. Sie dürfen sich die Tischspiele, die Bastelmaterialien, die Sachen zum Experimentieren holen, mit Möbeln den Gruppenraum umgestalten, ihr Spiel auf den Flur und den Kleingruppenraum ausdehnen. (Partizipation) Sie dürfen auch einmal unbeobachtet sein.

Durch die altersgemischte Zusammensetzung der Gruppen geben die Kinder ihr Wissen und Können an andere Kinder weiter, ältere Kinder fühlen sich für jüngere mit verantwortlich und handeln fürsorglich (Sozialkompetenz). Jüngere Kinder lernen besser von älteren Kindern als von Erwachsenen, weil sie sich an ihnen orientieren, ihnen nacheifern, „groß“ sein wollen. Ältere lernen von Jüngeren und entwickeln Selbstvertrauen. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen, ein **Miteinander**.

Sie lernen, zu planen, Konfliktsituationen selbständig zu bewältigen, sich zu einigen oder Kompromisse zu schließen (Kommunikation).

In der Freispielzeit können die Kinder aktiv sein, aber auch einmal nichts tun, träumen, bummeln, zusehen, ganz nach eigenen Bedürfnissen und Interessen. Keiner drängt sie.

Ein Kind wiederholt eine Tätigkeit im Spiel so lange, bis es die angestrebte Fähigkeit beherrscht. Z. B. übt es Balancieren oder mit der Schere zu schneiden oder eine Schleife alleine zu binden oder einen hohen Turm zu bauen, der nicht umkippt u. a. m.

„Wer hohe Türme bauen will, muss lange bei dem Fundament verweilen“ (aus Japan)

In der Freispielzeit werden oft **Rollenspiele** gespielt, in denen das Kind die Möglichkeit erhält, Erlebtes zu verarbeiten, in andere Rollen (Vater, Mutter, Kind, Prinzessin, Fernsehhelden, Polizist...) zu schlüpfen, Spielführer zu sein oder sich unterzuordnen, je nach Spielsituation. Sie lernen, eigene Ideen zu entwickeln und durchzusetzen, sich in andere Kinder hinein zu versetzen, sich zu verständigen, Rücksicht zu nehmen.

Wir legen Wert auf das Spielen draußen an der frischen Luft möglichst bei jedem Wetter. Dies dient der Stärkung der körpereigenen Abwehrkräfte und befriedigt den Bewegungsdrang der Kinder. Kinder brauchen Bewegung – Bewegung macht schlau. Darüber hinaus erleben und erforschen sie die Natur mit allen Sinnen.

Wenn zwei bis drei Kinder alleine draußen spielen dürfen, achten wir auf das Alter, den Entwicklungsstand, das Regelverständnis, die Gruppenkonstellation und Sozialkompetenz der Kinder.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“ (Astrid Lindgren)



Das Frühstück: Montags frühstücken die Kinder beider Gruppen während der Freispielzeit zwischen 9.00 und 10.30 Uhr selbständig am Frühstückstisch, der sich im Nebenraum befindet (Gleitendes Frühstück).

Dienstags werden die Mahlzeiten selbständig zubereitet und gemeinsam gruppenintern eingenommen, donnerstags ist unser Sporttag.

Mittwochs und freitags frühstücken wir gemeinsam mit den Kindern, wobei die Kinder selber den Tisch decken und dekorieren (Selbständigkeit) und dann eine Mahlzeit in Gemeinschaft erleben. Dies ist für Kinder, die diese Erfahrung in der Familie nicht mehr machen, besonders wichtig. Die Kinder genießen dieses Frühstück und kommen innerlich zur Ruhe.

In Ausnahmefällen frühstücken Kinder, wenn sie Hunger haben. Die flexible Frühstückszeit montags bietet den Kindern die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, zu welchem Zeitpunkt sie frühstücken möchten. Somit haben die Kinder mehr Zeit für das Freispiel oder die Aktivitäten, die in der Zeit angeboten werden. Ein Erwachsener begleitet das Frühstück. Anhand von Anwesenheitslisten ist ersichtlich, ob bereits jedes Kind gefrühstückt hat. Manchmal muss ein Kind erinnert werden.

Der Frühstückstisch ist ein beliebter und gemütlicher Treffpunkt für die Kinder. Wir legen Wert auf eine gesunde Ernährung. Geben Sie, liebe Eltern Ihrem Kind bitte Brot, Obst, Joghurt oder rohes Gemüse wie Paprikaschote, Salatgurke, Möhren usw. mit. Am Kindergeburtstag dürfen auch Süßigkeiten mitgebracht werden. Im Kindergarten können die Kinder zwischen Kakao und Milch sowie verschiedenen Teesorten und Säften wählen. Die Kosten für die Getränke werden von den Eltern in einem monatlichen Beitrag entrichtet. Um die Kinder umweltbewusst zu erziehen, sollten sie ihr Frühstück in einer Brotdose mitbekommen.

Die Kinder stillen nicht nur ihren Hunger und Durst, sondern kommunizieren, stärken durch selbständiges Handeln ihr Selbstvertrauen und üben soziales Verhalten.

Gezielte Angebote und kleine Projekte

Während der Freispielzeit werden gezielte Angebote durchgeführt. Die Teilnahme ist für die Kinder in der Regel freiwillig, bis auf bestimmte Angebote, die gezielt für die und mit den Vorschulkindern geplant sind. Diese werden situationsorientiert, z. B. der Jahreszeit entsprechend oder zu dem aktuellen Thema gehörend und nach den Interessen der Kinder gestaltet. Bei der Planung der Angebote/ Projekte berücksichtigen wir alle Lernbereiche (siehe P. 7 Zielsetzung). Somit achten wir auf inhaltliche und methodische Vielfalt. Dadurch werden immer wieder besondere Aktionen auch außerhalb des Kindergartens durchgeführt.

Durch die Teilnahme der Kinder an diesen Aktivitäten und ihr intensives Spiel sowie unsere gezielte Beobachtung als Grundlage individueller Förderung einzelner Kinder werden die Kinder ganzheitlich gefördert. (Siehe P. 7 Zielsetzung)

Hierzu gehört nicht das Malen „auf Bestellung“ zu familiären Anlässen (z. B. Geburtstagen). Das Mal- und Bastelangebot steht als ständiges Angebot auf freiwilliger Basis während der gesamten Freispielzeit zur Verfügung. Die gebastelten Werke dienen zur Dekoration des Kindergartens. Dies schafft eine angenehme, freundliche Atmosphäre in den Gruppenräumen. Bei Themenwechsel nehmen die Kinder ihre Kunstwerke mit nach Hause.

Das Aufräumen

Während der Freispielzeit besteht die Regel, dass ein beendetes Spiel an seinen Platz zurückgebracht werden muss, bevor ein neues geholt wird. Trotzdem muss zum Abschluss noch viel aufgeräumt werden. Jedes Kind ist für einen bestimmten Bereich verantwortlich. Auch die Erwachsenen räumen mit auf. Durch konkrete Aufgabenverteilung erhalten die Kinder Hilfestellung und Lob.

7.3. Der Wochenplan

Montag: An unserem **offenen Montag** findet ein gemeinsamer Morgenkreis mit beiden Gruppen im Flur statt. Jede Gruppe bringt sich mit neuen Liedern, Kreisspielen, Gesprächsthemen ein.

Dann werden die Angebote dieses Tages vorgestellt, die anhand von verschiedenen farbigen Klammern den einzelnen Erwachsenen zugeordnet werden können. Jedes Kind wählt ein Angebot/ einen Erwachsenen und geht in den entsprechenden Raum oder bleibt zum Spielen im Flur. Durch die Wiederholung der Angebote erhalten auch andere Kinder die Möglichkeit der Teilnahme. Nach Beendigung des jeweiligen Angebotes kann gefrühstückt oder in beiden Gruppenräumen gespielt werden.

Dienstag: Am ersten Dienstag im Monat ist unsere „**Teetied**“ mit selbst gebackenem Kuchen/ Keksen und der ostfriesischen Teezeremonie. Der Rabe Rudi, der nur Plattdeutsch versteht, kommt angefliegen und unterhält sich auf Platt mit den Kindern.

An den anderen Dienstagen bereiten wir mit den Kindern gemeinsam ein gesundes Frühstück zu mit z. B. selbst gebackenem Brot oder Brötchen, einer Gemüseplatte, Obstsalat, Joghurt oder Müsli usw. Nach der Zubereitung wird das Buffet im Flur aufgebaut. Die Kinder bedienen sich selber (Große helfen den Kleinen über Patenschaften) und suchen sich einen Platz zum Frühstücken in einem der beiden Gruppenräume.

Mittwoch: Die gezielten **Angebote für die Vorschulkinder** oder Experimente werden oft mittwochs durchgeführt. Begonnene Angebote werden vervollständigt.

Donnerstag: Der Donnerstag ist unser **Bewegungstag**. Im vierzehntägigen Wechsel fährt jede Gruppe mit dem Bus in die Turnhalle in Ochtersum. Wir nutzen den großen Raum und das Materialangebot zur Bewegungserziehung. Tägliche Bewegungserfahrungen machen unsere Kinder im Kindergarten und auf dem Außengelände.

Freitag: Freitags, an unserem **Spielzeugtag** in der Rotkehlchengruppe, dürfen die Kinder ein Spielzeug, das von der Größe her in eine Schublade passt, mitbringen. Gezielte Angebote werden nicht durchgeführt, damit wir einmal wöchentlich Zeit für gezielte Beobachtungen haben. So erfahren wir etwas über die Fähigkeiten, Interessen, Spielbedürfnisse und Entwicklungsfortschritte unserer Kinder und können entsprechende Spiel- und Entwicklungsanreize individuell planen. Die Kinder der Blaumeisengruppe dürfen an allen Tagen Spielzeug mitbringen.

7.4. Die Vorbereitung auf die Schule

Jedes Kindergartenkind ist während der gesamten Kindergartenjahre ein Vorschulkind und wird durch die pädagogische Arbeit im Kindergarten auf die Schule vorbereitet. Im letzten Kindergartenjahr besteht aufgrund eines Kooperationsvertrages (siehe Anlage) mit der Grundschule ein regelmäßiger Kontakt, um den Kindern den Übergang zur Grundschule zu erleichtern. Schwellenängste sollen durch die Teilnahme an einer Schulrallye und einer Unterrichtsstunde bei den Kindern, die eingeschult werden, abgebaut werden.

Im Kindergarten findet ein Jahr vor der Einschulung eine gezielte Förderung der Kinder im Hinblick auf die Schuleingangsuntersuchung statt.

Bei Sprachauffälligkeiten suchen wir das Gespräch mit den Eltern, um ihnen beratend zur Seite zu stehen. (Nds. Orientierungsplan, Kap.II. 4.)

Liegt im letzten Jahr vor der Einschulung ein besonderer Sprachförderbedarf vor, wird eine altersintegrierte individuelle und differenzierte Förderung dieser Kinder geplant und umgesetzt.

7.5. Besondere Veranstaltungen

7.5.1. Der Kindergeburtstag

Der Geburtstag ist für das Geburtstagskind etwas Besonderes. Das Kind bekommt die Geburtstagskrone aufgesetzt und sitzt auf dem Geburtstagsthron. Es wird in Gesprächen und mit selbst gewünschten Liedern und einer Geburtstagsgeschichte und Spielen besonders beachtet. Es sucht sich aus der Geburtstagskiste ein Geschenk aus. Die Kerzen brennen. Beim Frühstück wird noch ein Geburtstagslied gesungen und mit den Kindern gefeiert. Die Freunde sitzen neben dem Kind. Das Geburtstagsfoto dokumentiert diese Feier und dient der späteren Erinnerung.

7.5.2. Feste und Feiern im Jahreslauf

Im Jahreslauf werden mit den Kindern und Eltern viele Feste gefeiert. Das Wiesenfest, die Herbstzeit, das Laternenfest, die Advents-, Nikolaus- und Weihnachtszeit, das Faschingsfest, Ostern, der erste Mai, der Muttertag, das Abschiedsfest der Schulkinder und Sommerfest werden als besondere Höhepunkte im Kindergartenjahr mit den Kindern und teilweise den Eltern jedes Mal auf eine andere Art und Weise gefeiert.

Die Eltern werden rechtzeitig informiert und können sich einbringen und uns unterstützen.

7.5.3. Veranstaltungen außerhalb des Kindergartens

Weitere Höhepunkte sind für die Kinder unsere Ausflüge. Wir fahren jedes Jahr nach Schortens zu dem Weihnachtsmärchen, machen projektbezogene Ausflüge und manchmal eine Abschlussfahrt.

7.5.4. Weitere Aktionen

Im Herbst kommt der Fotograf zu uns in den Kindergarten.

Im Zusammenhang mit unserer Verkehrserziehung kommt der ADAC, um mit den Schulkindern das Fußgängerdiplom durchzuführen.

Der Einsteigerbus kommt für alle Kinder in den Kindergarten, um das richtige Verhalten im Bus zu üben.

Vom Gesundheitsamt kommt eine Mitarbeiterin zur Zahnprophylaxe. Die Kinder lernen richtiges Zähneputzen und etwas über gesunde Ernährung.

Zu bestimmten Anlässen übernachten wir mit den Kindern im Kindergarten. Dieses aufregende Erlebnis ist für manche Kinder die erste Übernachtung außerhalb der eigenen Familie und für alle Kinder ein Abenteuer.

8. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Die Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder liegen zuerst in der Verantwortung der Eltern.

Das Team unseres Kindergartens möchte mit den Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen, um sie in ihrer Verantwortung für ihre Kinder zu unterstützen.

Unsere **Ziele** dabei sind, zwischen den Eltern und dem Kindergartenteam eine Ebene des Vertrauens und der Verständigung herzustellen, einen offenen Umgang miteinander zu pflegen und den Kontakt zueinander auf Augenhöhe zu halten. Eltern sind die Experten ihrer Kinder, sie kennen sie von Anfang an und haben ihre Entwicklung bereits ein paar Jahre begleitet. Wenn wir die Kinder kennen lernen, brauchen wir Informationen und Unterstützung von den Eltern. Daher erhalten diese bei der Anmeldung einen Zettel: „Was wir über Ihr Kind wissen sollten.“

Außerdem wünschen wir uns eine aktive Beteiligung der Eltern am Kindergarten-geschehen.

Formen der Elternarbeit

Wir versuchen, diese Ziele mit folgenden Angeboten zu erreichen:

Anmelde- und Informationsnachmittag, Schnuppertag, Tür- und Angelgespräche, Elternabende, Entwicklungsgespräche, projektbezogene aktive Mitarbeit der Eltern, Elternvertretung durch den Elternbeirat, schriftliche Information der Eltern durch Elternbriefe, Aushänge und diese Konzeption.

Im Eingangsbereich informiert die Infowand über allgemein Wissenswertes. Die beiden Gruppeninfotafeln informieren über Gruppeninterna und das aktuelle Tagesgeschehen.

Der Anmelde- und Infonachmittag

Der Anmeldenachmittag im März dient der Anmeldung der neuen Kinder und der Information der Eltern über die Räumlichkeiten und Konzeption der Einrichtung. Weitere Informationen erhalten die Eltern am Ende der Sommerferien **vor** Beginn des neuen Kindergartenjahres.

Der Schnuppertag

Die Eltern haben die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Kind den Kindergarten und die zukünftigen Betreuerinnen an einem Schnuppertag kennen zu lernen. Die Eingewöhnungsphase wird von Eltern und Erzieherinnen gemeinsam gestaltet. Ihre Dauer richtet sich individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und seiner Eltern.

Tür- und Angelgespräche

Beim Bringen und Abholen der Kinder besteht die Möglichkeit zu kurzem gegenseitigen Austausch, z. B. über die aktuelle Befindlichkeit des Kindes, besondere Vorfälle oder Erlebnisse, damit die Eltern bzw. Erzieherinnen das Kind besser verstehen können und ihm somit eher gerecht werden können.

Dem Kindergartenteam ist ein offener Umgang miteinander wichtig, damit eventuelle Missverständnisse sofort geklärt werden können, um zu verhindern, dass aus dem Miteinander ein Gegeneinander werden kann.

(Wenn die Eltern uns versprechen, nicht alles zu glauben, was ihre phantasievollen Kinder aus dem Kindergarten erzählen, versprechen wir, nicht alles zu glauben, was ihre Kinder uns von zu Hause erzählen, denn Kinder erfinden manchmal Geschichten.)

Elternabende

Im August/ September findet für **alle** Eltern der erste Elternabend im neuen Kindergartenjahr statt. Dieser Elternabend dient sowohl dem gegenseitigen Kennenlernen als auch der Wahl des neuen Elternbeirates.

Aus aktuellen Anlässen oder auf Wunsch von Eltern werden weitere Elternabende im Laufe des Kindergartenjahres angeboten.

Entwicklungsgespräche

Ein- bis zweimal im Jahr werden individuelle Entwicklungsgespräche über jedes Kind angeboten.

Zur gezielten Beobachtung benutzen wir die Methode „Wachsen und Reifen“. Diese Dokumentation ist Grundlage der Entwicklungsgespräche. Darüber hinaus sammeln wir für jedes Kind im Portfolio Kinderarbeiten, Fotos und kleine Geschichten zur Erinnerung.

Aktive Mitarbeit der Eltern

Eltern haben die Möglichkeit, sich an Ausflügen, Festen, Projekten und anderen Aktivitäten zu beteiligen. Einige Eltern bilden Fahrgemeinschaften.

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Kindergarten und dem Träger. Er dient als Ansprechpartner für alle Eltern, nimmt an der jährlich stattfindenden Beiratssitzung teil und wirkt aktiv an der Organisation verschiedener Aktivitäten mit.

Die Wahl findet an dem Kennenlernabend im August/ September statt.

Für Anregungen, Fragen und Kritik sind alle Mitarbeiterinnen offen. Wir danken es Ihnen, wenn Sie sich zuerst direkt an uns und nicht an andere Eltern wenden, weil im persönlichen Gespräch vieles geklärt werden kann und somit Missverständnisse vermieden werden können.

Die Kindergartenleiterin steht Ihnen jederzeit auch gerne zu einem vertraulichen Gespräch zur Verfügung, ebenso der Träger.

9. Die Zusammenarbeit im Team

Zu unserem Team gehören: Ute Jibben, Andrea Janssen, Janina Schecker, Annegrete Simmering, Gabriela Hatos (über QuiK) und ein Bufdi (Bundesfreiwilligendienst) sowie wechselnde Praktikanten.

Unsere **Dienstbesprechung** findet mit allen Teammitgliedern vierzehntägig montags für eineinhalb Stunden statt. Wir reflektieren unsere pädagogische Arbeit selbstkritisch und entwickeln sie weiter. (Qualitätssicherung) Es werden Veränderungen, Beobachtungen und Ideen aufgegriffen und gemeinsam bearbeitet. Projekte, Ausflüge und Veranstaltungen werden geplant und ausgearbeitet.

Die gesamte Organisation wird gemeinsam geleistet.

Zusätzlich nimmt einmal im Monat für eineinhalb Stunden unsere Fachberaterin an unserer Mitarbeiterbesprechung teil.

Besprechungen im **Gruppenteam** werden an dem jeweils anderen Montag ebenfalls eineinhalb Stunden durchgeführt, wobei die Beobachtungen über einzelne Kinder ausgetauscht werden und die pädagogische Arbeit gemeinsam geplant wird.

Das Team nimmt mehrmals im Jahr an **Fortbildungsmaßnahmen** teil und erhält somit viele Anregungen für die Praxis. Diese Fortbildungen werden in der Regel in der Freizeit besucht. Falls es einmal unvermeidbar ist, den Kindergarten für eine Fortbildung zu schließen, bittet das Team um das Verständnis der Eltern. Die Teilnahme der Mitarbeiterinnen an Fortbildungsmaßnahmen kommt in jedem Fall den Kindern zugute.

Die Leiterin Ute Jibben nimmt regelmäßig am Arbeitskreis Sprache des Landkreises Wittmund teil.

Annegrete Simmering besucht regelmäßig Fortbildungen der Stiftung *Haus der kleinen Forscher*, Berlin und strebt eine Zertifizierung des Kindergartens zum **Haus der kleinen Forscher** an.

Unser Team verbringt im Kindergarten sehr viel Zeit miteinander. Daher ist uns eine vertrauensvolle gute Zusammenarbeit wichtig, eine Atmosphäre der Sicherheit, der gegenseitigen Unterstützung und eines respektvollen Umgangs miteinander. Nur so ist es möglich, eine qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten und den Kindern im Umgang miteinander ein Vorbild zu sein.

10. Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit und ihre Vertreter müssen unseren Kindergarten kennen, damit sie ihn akzeptieren und wertschätzen können. Nur was wertgeschätzt wird, erfährt Schutz und Förderung. Darum versuchen wir, durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit unsere Einrichtung bekannt zu machen.

Der Kindergarten „Unner'd Lindbööm“ arbeitet eng mit seinem Träger, dem AWO-Ortsverein Holtriem, dem niedersächsischen Kultusministerium, der Samtgemeinde Holtriem, der Gemeinde Utarp mit der Bürgermeisterin Harmine Bents, dem Landkreis Wittmund, dem Jugendamt Wittmund, dem Gesundheitsamt Wittmund, dem Frühförderteam „Früh übt sich“ Wittmund, dem Kindergarten „Sünnenstrahl“ in Ochtersum, der Kreisvolkshochschule Wittmund, dem Edeka-Markt in Westerholt, der Grundschule Utarp-Ochtersum, der Feuerwehr Schweindorf, der Ev.-luth. Kirche Ochtersum, dem DRK Wittmund, dem Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft in Aurich und der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Berlin zusammen.

Die Feuerwehr Schweindorf führt mit unseren Kindern regelmäßig die Brandschutzerziehung durch und begleitet unseren Laternenumzug im November.

Das Gesundheitsamt Wittmund überprüft die Einhaltung unserer Hygienevorschriften und unseres Hygieneplanes.

Diese gemeinsamen Veranstaltungen sind Beispiele für die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Sünnenstrahl in Ochtersum: Sportfeste, Maibaumaufstellen, Waldausflug, Fahrt zum Weihnachtstheaterstück in Schortens, Erarbeitung eines Projektthemas mit abschließendem Sommerfest u. a. m.

Zu dem Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft in Aurich haben wir Kontakt, indem wir uns regelmäßig treffen und austauschen sowie an Fortbildungen teilnehmen. Wir arbeiten eng mit Herrn Helmut Janssen, dem Plattdeutschbeauftragten für den Landkreis Wittmund, zusammen.

Durch unsere Konzeption, die wir regelmäßig aktualisieren, machen wir der Öffentlichkeit unsere Arbeit transparent.

Aktuelle Informationen werden durch Aushänge, Elternbriefe und die Zusammenarbeit mit der regionalen Presse bekannt gegeben.

Qualitätssicherung leisten wir durch den Besuch von Fortbildungen, der Fortschreibung unserer Konzeption und der regelmäßigen Reflexion und Evaluation unserer pädagogischen Arbeit.

11. Allgemeine Informationen

Bei der Anmeldung erhalten die Eltern neben dem Anmeldebogen ein Informationsblatt zur Eingewöhnung ihres Kindes, ein Blatt mit allgemeinen Informationen (Impfbuch, Kleidung, Betreuungszeiten usw.), eine Information zur Aufsichtspflicht und zum Datenschutz, ein Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz, eine Erklärung zum Informationsaustausch mit der Grundschule und eine Information zur Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie z. B. der Frühförderung.

Versicherungen: Auf dem direkten Weg zum und vom Kindergarten, während des Aufenthaltes im Kindergarten und bei Veranstaltungen des Kindergartens außerhalb der Einrichtung sind die Kinder in der gesetzlichen Unfallversicherung bei einem Unfall versichert. Der Versicherungsschutz besteht für Personenschäden. Im Falle eines Unfalls, der eine ärztliche Behandlung zur Folge hat, ist ein Unfallbericht anzufertigen. Daher ist die sofortige Benachrichtigung des Kindergartens erforderlich. Für die Garderobe und persönlichen Gegenstände des Kindes übernimmt der Kindergarten keine Haftung. Dieses betrifft auch Beschädigungen an Fahrrädern, die auf dem Kindergartengrundstück abgestellt wurden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Kindergartenleiterin und den Träger.

12. Der Vorstand des AWO Ortsvereins

Vom Vorstand des AWO Ortsvereins Holtriem sind zuständig für:

Organisation und Personal:	Leonore Determann, Vorsitzende
Finanzen und Elternbeiträge:	Karl-Johann Krey, Beisitzer
Kinder- und Jugendbetreuung:	Hinrika Bents, Beisitzerin

Anlagen:

1. Die Gebührentabelle der Samtgemeinde
2. Der Anmeldebogen
3. Die Gestaltung der Eingewöhnungszeit
4. Allgemeine Infos
5. Die Aufsichtspflicht
6. Der Datenschutz
7. Die Frühförderung
8. Das Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz
9. Das Merkblatt zu sexueller Gewalt
(Bundeskinderschutzgesetz)



AWO Ortsverein Holtriem
Haustädter Weg 3
26556 Nenndorf

Tel.: 04975 / 751 259
Fax.: 04975 / 751 266
E-Mail: leonored@gmx.de